

Volle Kraft voraus

Vietnams vielseitige Energieausschöpfung

Eberhard Knappe & Susanne Wunsch

Der Bau der Dung Quat Ölraffinerie ist fast vollendet. Die ersten Probeläufe sind erfolgreich durchgeführt. Im März 2009 soll nun offiziell die Herstellung von Erdölprodukten beginnen. Für 2,3 Milliarden Euro gebaut, ist dies die erste vietnamesische Raffinerie mit einer Kapazität von 6,5 Millionen Tonnen Rohöl pro Jahr. Damit hat Vietnam einen wichtigen Schritt auf seinem Industrialisierungspfad bis 2020 zurückgelegt. Fast zeitgleich mit der Fertigstellung beginnen die Arbeiten an der Nghi Son Ölraffinerie und einem angegliederten petrochemischen Komplex. Dort sollen in einer ersten Stufe ab 2013 zehn Millionen Tonnen Erdöl jährlich verarbeitet werden. Geplant ist dann in einer weiteren Ausbaustufe die Verdoppelung der Verarbeitungskapazität auf 20 Millionen Tonnen jährlich. In Than Hoa soll für 4,8 Milliarden Euro eine Raffinerie mit petrochemischem Komplex entstehen, die zusammen eine Kapazität von zehn Millionen Tonnen Rohöl haben werden. Im September 2008 startete in Long Son ein weiteres petrochemisches Werk zur Verarbeitung der vietnamesischen und südostasiatischen Erdölvorkommen. Die Verträge sind sicher alle noch vor dem Zusammenbruch der internationalen Finanzmärkte unterzeichnet worden. Ob diese Verträge und Milliardenzusagen das Papier wert sind auf dem sie unterzeichnet wurden, wird sich in den nächsten Jahren erweisen.

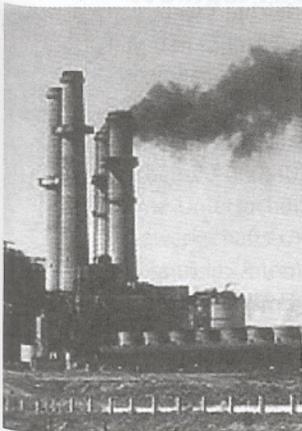
Der Wille der vietnamesischen Regierung mit allen konventionellen Mitteln die Industrialisierung des Landes mit Energie voranzutreiben, wird an diesem Beispiel deutlich. Trotz eigener Rohölverarbeitung und vieler Erdgas befeuerter Kraftwerke, leidet Vietnam unter einem permanenten Energiemangel. Deshalb ist Vietnam interessiert auf breiter Basis Kraftwerke zu installieren, die dem industriellen Fortschritt dienen, aber andererseits umweltschädliche Emissionen abgeben, das Wasser aufheizen, die Luft belasten, Umwelt zerstören und fossile Rohstoffe verfeuern.

Im letzten Jahr sind insgesamt neun Kraftwerke ans Netz gegangen. Im Wesentlichen waren es kleine

und mittlere thermoelektrische Kraftwerke. Aber schon bei denen sind die Umweltschäden nicht zu übersehen. Selbst bei Wasserkraftwerken, wie dem SU PAN 2 Wasserkraftwerk in Sapa, traten Umweltschäden größeren Ausmaßes auf. Das Wasser wurde verschmutzt, der Fluss des Flusses wurde beeinträchtigt und die Schiffbarkeit wurde eingeschränkt. Ebenso umweltschädlich sind viele der kohlebetriebenen Kraftwerke, die in den letzten Jahren errichtet worden sind. Vietnamesische Fachleute haben berechnet, dass das Setzen auf Kohlekraftwerkstechnologie in Vietnam die staatlich geförderte Kohleexportpolitik konterkariert und schon in den nächsten Jahren seine ökonomische Unsinnigkeit erweisen wird.

In diesen Kontext gehört auch die Ankündigung des Ministers für Handel und Industrie, dass in der Provinz Ninh Thuan ein Atomkraftwerk mit vier Reaktoren gebaut werden soll. Sie sollen 2020 ans Netz gehen. Jeder Reaktor soll eine Kapazität von 1.000 Megawatt haben. Verschiedene vietnamesische Experten warnen, dass das Land weder personell noch technologisch-wissenschaftlich auf den Baubeginn eines so großen Atommeilers im Jahre 2015 vorbereitet sei. Allerdings werden solche kleinmütigen Bedenken, vor dem Szenario eines entwickelten Industrielandes im Jahre 2020, in der Öffentlichkeit an den Rand gedrängt.

Neben diesen energiepolitischen Steinzeitprojekten orientiert sich Vietnam aber auch an Projekten mit moderner, umweltschonender und sauberer Energiegewinnung. Am 2. Oktober 2008 wurde in Hanoi ein Vertrag über die Errichtung eines 1.000 Megawatt Wind- und Hydrokraftwerkes unterzeichnet. Partner ist ein argentinisches Unternehmen und die vietnamesische PV Power. Auf 10.000 Hektar soll in der Provinz Binh Thuan Strom aus Windkraft und Wasserkraft gewonnen werden. Neben all diesen Großprojekten ist fast in Vergessenheit geraten, dass es in Vietnam eine lange Tradition der kleinteiligen Energiegewinnung, zum Beispiel mit Biogas, gibt. Anfang November 2008 wurde in Nghe An der 50.000. Biogastank installiert. Seit sechs Jahren betreibt Vietnam dieses Projekt speziell für Bauern, um so eine Abholzung der Wälder für Feuerungszwecke zu vermeiden. Jährlich werden damit 225.000 Tonnen CO₂-Emission nicht in die Atmosphäre entlassen.



Quelle: Watershed 7(2002)3

Der Autor ist Politologe und freier Journalist zu Südostasien. Die Autorin ist Politologin und beschäftigt sich mit Vietnam sowie Frauen und Gesundheit.